

# KINOVORSTELLUNG COLLADO VILLALBA

Übersetzung: Deutschschüler\*innen der EOI Collado Villaba (Niveaus B1, B2.1 und B2.2)



## Informationen zum Film

**Titel:** Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

**Regie:** Caroline Link

**Drehbuch:** Anna Brüggemann, Caroline Link.

**Roman:** Judith Kerr

**Besetzung:** Riva Krymalowski, Oliver Masucci, Carla Juri, Marinus Hojmann, Ursula Werner, Rahel Hubacher, Peter Bantli, Hannah Kampichler, Anne Bebbet, Luisa-Céline Gaffron, André Szymanski, Anne Schäfer.

**Originalsprache:** Deutsch

**Länge:** Einhundertneunzehn (119) Minuten

## Zusammenfassung

Anna ist 9 Jahre alt und lebt während der dreißiger Jahre glücklich in Berlin. Aber Hitlers unmittelbar bevorstehender Aufstieg an die Macht, wird alles für sie und ihre jüdische Familie verändern.

Sie entscheiden, dass das Beste ist, das Land zu verlassen. Anna und ihre Familie fliehen in die Schweiz.



2019: Deutscher Kinopreis: bester Kinofilm

# Der Zweite Weltkrieg gesehen durch die Augen der Unschuld

Es gibt viele Filme, die vom Höhepunkt des Nazismus in Deutschland bis Hitler 1933 an die Macht kam, erzählen. Obwohl es wenige Filme gibt, die die Geschichte aus der Perspektive eines Mädchens erzählen, das wie ein Flüchtlingsmädchen leben muss.



„El año que dejamos de jugar“ ist der spanische Filmtitel des Romans **“Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“** aus dem Jahr 1971, den viele Schüler in der Schule gelesen haben. Der Film erzählt die Geschichte von einer Familie, die ihre Lebensweise radikal verändern muss, nachdem **Hitler** an die Macht gekommen ist. Anna, die Jüngste, und der Rest der jüdischen Familie beschließen aus Berlin zu fliehen, bevor die Nazis die Wahl gewinnen. Das Mädchen muss Familie, Freunde... und ihre Lieblingssachen zurücklassen, einschließlich ihres rosa Stoffhasen.

Caroline Link führt Regie und ist Co-Drehbuchautorin dieser Verfilmung des autobiografischen Romans von **Judith Kerr**, der in mehr als 20 Sprachen übersetzt wurde. Man darf nicht vergessen, dass die Regisseurin 2003 für den Film **“Nirgendwo in Afrika“** den Oscar als bester ausländischer Film bekam, ein Film, der auch die Geschichte einer jüdischen Familie erzählt, aber die während des Zweiten Weltkriegs nach Kenia flüchtete um dort auf einem Bauernhof zu leben. In der Verfilmung aus dem Jahr 2020 erzählt Link eine viel persönlichere Geschichte aus der Perspektive eines 10-jährigen Mädchens, das still unter den Schrecken des deutschen Nazi-Regimes leidet... Etwas Auffälliges am Film ist, dass zahlreiche Frauen mitgearbeitet haben: von der Regisseurin über die Cutterin bis hin zur Leiterin der Fotografie, Drehbuchautorinnen, Produzentinnen, Dekoration, Casting, etc.

„Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ lief im Juni auf dem **Barcelona Filmfest** und in diesem Zusammenhang konnten wir mit Caroline Link von ihrer Beziehung zu jenem Jugendroman sprechen: „Ich war 10 Jahre alt, als ich zum ersten Mal den Roman gelesen habe. Ich habe ihn in den Siebzigerjahren gelesen, weil er eine Pflichtlektüre war, und ich war sehr gerührt.“ Laut Link soll der Roman so erfolgreich geworden sein, weil er vom Zweiten Weltkrieg handelt. „Aber hab keine Angst! Es ist keine grausame Geschichte“, weil der Konflikt nicht offensichtlich beschrieben wird. Am Ende des Films kann man ein echtes Bild von Judith Kerr mit ihrem Vater sehen, was eine Hommage an die Autorin darstellt: „Sie wollte den Film anschauen, wir wollten im Juni/Juli 2019 nach London reisen, aber leider starb sie im Mai, nur wenige Wochen nach der Fertigstellung.“